

Wir Frauen sind nicht vertraut mit den Spielregeln dieser Männerwelt, wir fühlen uns verunsichert wenn wir in eine von Männern dominierte Arbeitswelt kommen. Plötzlich fällt es uns schwer, unsere Ziele zu verfolgen. Oft ist es sogar so, dass Männer ungefragt über viele Themen reden, von denen sie wenig verstehen. Männer erklären uns die Welt, besetzen einfach die Themen für sich und erklären uns, dass die Welt ihnen gehört und nicht uns.

Als Frau war ich lange ruhig, habe mich noch einmal informiert, ehe ich über ein Thema geredet habe oder noch eine Fortbildung gemacht, ehe ich mich öffentlich geäußert habe. Wir Frauen setzen auf Fachkompetenz, auf solide Sachinformation und finden oft trotzdem kein Gehör. Wir sind geschult in Bescheidenheit und Selbstzweifeln. „Sie das Veilchen im Moose, bescheiden, sittsam und rein und nicht wie die stolze Rose, die immer bewundert will sein.“ Das sitzt tief.

Die Verlockung, zu schweigen und bescheiden zu sein, ist groß. Es ist bequem, sich zurückzuziehen, nichts zu sagen und innerlich daran zu glauben, dass die eigenen guten Fähigkeiten schon irgendwann entdeckt werden. Denkste! So läuft es nicht! Es ist ein täglicher innerer Kampf mit mir selbst, mich zu Wort zu melden und mich zu zeigen. Und wenn ich das getan habe, muss ich noch die Reaktionen aushalten. Und keine Reaktionen sind genauso schlimm wie Ablehnung! Und seitdem ich mich so auf den Weg begeben habe, seitdem ich mich gezeigt und zu vielen Themen geäußert habe, spüre ich, dass uns Frauen noch ein langer Weg bevorsteht, ehe wir die gleiche Bezahlung haben, gleich viel Recht haben oder gleich wichtig genommen werden wie die Männer. Es wird dauern, bis wir genauso glaubwürdig sind und dabei soll die erotische Spannung zwischen den Geschlechtern bleiben.

### **Frauen und Männer**

„Das Geschlecht ist die größte soziale Gruppe, der wir angehören.“ 1.

Die Vorstellung wie wir als Frau oder als Mann zu sein haben, wird von der jeweiligen Umgebung gesteuert. Die Begriffe „unmännlich“ oder „unweiblich“ sind Zuweisungen, die als Schimpfworte gelten. Wie wir uns zu verhalten haben, hängt von der Rolle in der jeweiligen Situation ab. Während Jungen viel Raum für Raufen, wildes Spielen und „um die Häuser ziehen“ eingeräumt wird, wird von Mädchen basteln und lesen, eher ruhiges, freundliches Verhalten erwartet. Die Verhaltensunterschiede zwischen den Geschlechtern entstehen weitgehend durch äußere Einflüsse in der Kindheit und der Pubertät. Würden wir einem kleinen Jungen eine rosa Hose anziehen? Mein einjähriger Enkelsohn interessiert sich für Waschmaschinentüren und Staubsauger. Wir sind begeistert über sein Interesse und bestärken ihn in allem, was ihn interessiert. Ich bin gespannt, wann er sein Interesse auf Plüschtiere oder Puppen lenkt. Wäre denn eine geschlechterneutrale Erziehung eine Lösung? Und: wollen wir überhaupt eine Lösung? Das Leben mit geschlechtsspezifischen Unterschieden gibt unserem Alltag Spannung und Charme. Bei einer Frau steht ihre Weiblichkeit im Mittelpunkt während bei den Männern vor allem die Fachlichkeit gesehen

wird.

In der Arbeitswelt sind Frauen im Vormarsch, viele Leitungspositionen werden mit Frauen besetzt. Wenn eine Frau eine Leitungsposition übernimmt, geht es darum, strategische Kompetenz zu erlangen, wie Selbstsicherheit und den Umgang mit Macht. Wer von den männlichen Amtsinhabern gibt schon freiwillig etwas von seiner Macht ab? Es bleibt den Frauen nichts anders übrig als ihr Leben und die nötigen Veränderungen selbst in die Hand zu nehmen.

1. vgl.: Psychologie Heute 2015 Heft 40 Seite 46,47: Von wegen typisch Frau, typisch Man
- 2.

### **Warum Frauen nach dem richtigen Weg fragen und Männer nicht.**

Ein Beispiel: Ich sitze als Beifahrerin neben meinem Mann im Auto, unterwegs in einer fremden Stadt. Wir haben Schwierigkeiten, die angegebene Adresse zu finden, trotz Navi.

Mein Mann sucht nach Orientierungsmerkmalen im Straßenbild, vielleicht geometrische Punkte, Fluchthöhen von Gebäuden, die auf das Gesuchte hinweisen könnten. Mir geht es anders: ich suche in solchen Situationen immer den Kontakt zu Menschen, die ich nach dem Weg fragen könnte. Und wie ging es nun in dieser aktuellen Situation weiter?

Den Weg fand in dieser Situation die Person, die die Führung hat bzw. das Steuer des Autos hatte, also mein Mann.

Nach meiner Einschätzung ist die Orientierung keine Frage des Geschlechts sondern eher eine der Übung. Und oft ist es so, dass wir Frauen den Männern die Entscheidung überlassen.